



Schule hat einen u.a. im Grundgesetz und im Hessischen Schulgesetz verankerten demokratischen Erziehungsauftrag. Demokratische Einstellungen und Prozesse sowie demokratierelevante Themen sind fächerübergreifend bedeutsam (vergl. Piontek, Rademacher, Demokratie lernen..., S. 82f), zeigen sich nicht nur im Unterricht, sondern auch im Pausenhof oder bei außerschulischen Aktivitäten (Klassenfahrt).

Wir verstehen Demokratieerziehung als Konzept zur Stärkung demokratiebezogener Kompetenzen von Lehrkräften sowie von Lernenden und damit als Beitrag zur Immunisierung gegen eine Kultur der Abwertung und als Präventionskonzept gegen Extremismen.

Dazu gehört für uns ein konstruktiver, wertschätzender Umgang mit Diversität sowie ein Meinungs-, Interessen- und Wertepluralismus auf Basis gemeinsamer demokratischer Werte und demokratischer Verfahrensregeln. Eine diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Bildung in einer von Vielfalt gekennzeichneten Migrationsgesellschaft trägt zu einem von Respekt, Akzeptanz und Offenheit geprägten sozialen Miteinander bei. (siehe auch: Diversitätsbewusste und rassismuskritische Bildung)

Demokratieerziehung braucht politische Lehrerinnen und Lehrer,

- die sich theoretisch und selbstreflexiv mit Vorurteilen, Diskriminierungsroutinen und Rassismen auseinandersetzen

- die handlungskompetent und entschieden diskriminierenden Äußerungen entgegentreten

- die für Demokratie, Erziehung zu Menschenrechten, für Toleranz und Respekt eintreten

- die eine Lernkultur etablieren, die Diskriminierung abbaut und Differenzen wertschätzt

- die ihre Schülerinnen und Schüler „in ihrem Engagement für den demokratischen Rechtsstaat und ihrem entschiedenen Eintreten gegen antidemokratische und menschenfeindliche Haltungen und Entwicklungen“ stärken (KMK vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018)

Politische Bildung findet „letztlich in nahezu allen Fächern und im gesamten Schulalltag“ statt, immer dann, wenn „politische Inhalte verhandelt“, wenn „Wissen und Werte über das Zusammenleben in der Demokratie“ zum Thema werden. (HKM (Hrsg.: Grundrechtsklarheit..., S.33)

### **Notwendigkeit einer Steigerung des Stellenwerts von Demokratiebildung**

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen führen zu wachsenden Herausforderungen, die sich auch in der Schule niederschlagen: Zunahme von Rechtspopulismus, Rassismus, Islamismus/Salafismus, Antisemitismus, Verschwörungstheorien, Verrohung der Sprache....

Gleichzeitig ist eine zunehmende Verunsicherung von Lehrkräften im Umgang mit diskriminierendem Verhalten

zu beobachten und die verstärkte Tendenz, sich bei entsprechenden Äußerungen/Positionen von Schülerinnen und Schüler zurückzuhalten, weil viele Lehrkräfte glauben, sie müssten sich neutral verhalten. (siehe auch: Der Beutelsbacher Konsens – Müssen Lehrkräfte neutral sein?)

Auch fühlen sich Lehrkräfte oft überfordert, Konflikten nicht gewachsen, sind auch selbst nicht immer frei von Stereotypen. In Zeiten wachsender Herausforderungen für die Demokratie ist die Festigung demokratischer Bildung in der Schule aber zunehmend von Bedeutung. In ihren Funktionen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Vorbilder können Lehrkräfte hier zu Botschafterinnen und Botschafter der Demokratie werden.

Schule ist die einzige Institution, die alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Demokratiebildung in der Ausbildung – Zielsetzungen Kompetenzprofil und Selbstwirksamkeitserfahrungen von Lehrkräften sind entscheidend für den Grad schulischer Demokratiebildung. (vergl. Bertelsmann- Studie 2018, S. 6f)

Wir möchten Sie daher dabei unterstützen, sich im Rahmen Ihrer Ausbildung mit Fragen der Demokratiebildung zu befassen, eigene Erfahrungen und Haltungen zu reflektieren und ihr professionelles Handlungsrepertoire zu erweitern, indem wir

- Demokratiebildung in unseren fachdidaktischen und pädagogischen Modulen und Veranstaltungen in vielfältiger Form thematisieren (siehe auch: Demokratiebildung in Modulen und Veranstaltungen)

- Ihnen zusätzlich Workshops zu Themen wie Mobbing, Umgang mit Antisemitismus,

Umgang mit rechtspopulistischen Positionen anbieten (s. Workshops)

- Ihnen rechtliche Hinweise und Argumentationshilfen bezüglich der Frage nach Neutralität bzw. Umsetzung des Beutelsbacher Konsenses geben (siehe: Der Beutelsbacher Konsens – Müssen Lehrkräfte neutral sein?)

- Ihnen zahlreiche Literatur zur Thematik in unserer Bibliothek zur Verfügung stellen (siehe: Literatur in der Bibliothek)

- Ihnen eine umfangreiche Linkliste zu Literatur und Beratungsangeboten zusammengestellt haben (siehe: relevante Links )

### Literatur

**HKM (Hrsg.) Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung, Demokratieerziehung – Eine Handreichung für hessische Lehrkräfte,** Wiesbaden 2019  
[https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm\\_grundrechtsklarheit\\_internet\\_komplett2.pdf](https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm_grundrechtsklarheit_internet_komplett2.pdf) (letzter Zugriff, 7.4.2020)

**Piontek, R./Rademacher,H.: Demokratie lernen- eine Aufgabe für angehende Lehrerinnen und Lehrer,** in: BAK (Hrsg.) Seminar 2/2019, Schlüsselkompetenzen – BNE und Demokratiebildung in der Lehrkräfteausbildung, Schneider Verlag 2019

Schneider, Helmut und Markus Gerold (2018): In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Demokratiebildung an Schulen – Analyse lehrerbezogener Einflussgrößen. S. 8 -77  
[https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Lehrerbefragung\\_Demokratiebildung\\_final.pdf](https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Lehrerbefragung_Demokratiebildung_final.pdf) (letzter Zugriff: 3.4.2020)